

PFARRE AKTUELL

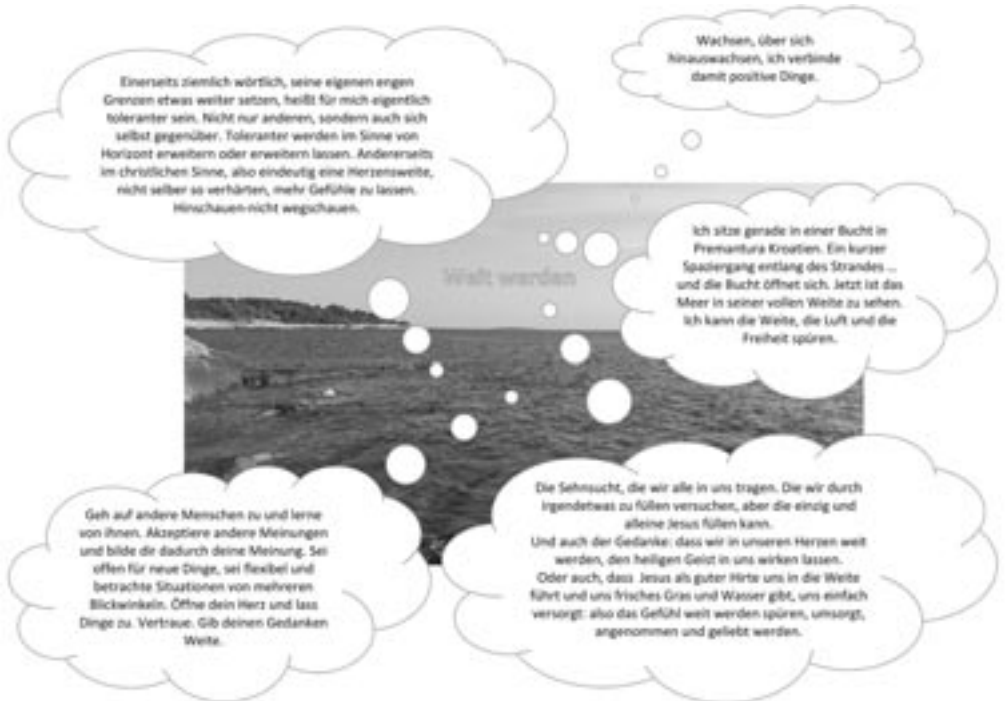


HERBST/WEIHNACHTEN
2024
PFARRE
ST. ELISABETH
SALZBURG

WEIT WERDEN

AUS DEM INHALT

3	Brief des Pfarrers	12-14	Aus der Pfarre
4-8	Thema: Weit werden	15	Terminübersicht
9	Weihnachten	16	Meditation
10	Kircheninnengestaltung		
11	Bibelerlebniswelt		





Pfarrer Heinrich Wagner

Liebe Leserin!

Lieber Leser!

“Du führst mich hinaus ins Weite”

Wir erleben eine zunehmende Bürokratisierung hier in Österreich. Ein Polizist sagte mir, mehr als die Hälfte seiner Arbeitszeit besteht darin, dass er aufschreibt, was er in der übrigen Zeit getan hat. Lehrer*innen stöhnen über die Zunahme von Statistiken, von Bürokratism. Immer wieder wird Neues erfunden, was auszufüllen ist. Anstatt Zeit für die Kinder zu haben, muss man sich den Papieren widmen.

Wodurch entsteht so eine Entwicklung? Wahrscheinlich ist es das Misstrauen, der Wunsch alles überprüfen zu können, Vergleiche zu ziehen. Der Wunsch zu verhindern, dass Leerläufe entstehen, Angestellte sich auf die faule Haut legen. Aber ist das eine gute Entwicklung, wenn engagierte Menschen die Lust an der Arbeit verlieren? Meine Schwester unterrichtete Latein. Da musste sie eine genormte Zahl von wichtigen Worten in einer Schularbeit angeben, wenn diese der/die Schüler*in richtig übersetzt hatte, gab es Zusatzpunkte, bzw. im negativen Fall Abzüge. Aber der eine Text hatte fünfzehn wichtige Worte, der andere sechs. Die vorgegebene Normzahl aber war eine reine Willkür.

Dieses große Lust, alles zu vergleichen und die Menschen über einen Kamm zu scheren, entspricht sie uns Menschen?

Viele Politiker*innen versprechen vor der Wahl den Abbau der Bürokratie, das soll viel Geld bringen. Das drückt aus, dass viele damit unzufrieden sind. Aber angesichts der stetig wachsenden Lust an Überprüfung ist dieser Wunsch etwas eigenartig. Da bin ich dankbar für die Leitung in der Katholischen Kirche, die mir totalen Freiraum gibt für meine Arbeit. Sicher gibt es Menschen, die damit nicht umgehen können. Ich muss keine Stunden aufschreiben und merke, wie gut mir das tut. Mein Beruf ist ja auch meine Leidenschaft.

Die biblischen Texte atmen etwas Besonderes. Da erlebt die Sklavin der Sarah, Abrams Frau, eine brutale Unterdrückung durch ihre Herrin. So hart, dass sie flieht, was in der damaligen Zeit mit den härtesten Strafen geahndet wurde. In dieser Notsituation begegnet sie Gott in der Gestalt eines Engels. Es ist die erste Erzählung in der Bibel, in der ein Engel mit einem Menschen spricht. Und dieser Mensch ist eine Sklavin, also damals ein Halb Mensch, zweitens eine Frau und drittens eine Geflohene und viertens eine Ausländerin, eine Ägypterin, keine Jüdin. Und noch etwas (!) steigert diese Erzählung: Sie gibt Gott einen Namen. Sie ist der erste Mensch im Alten Testament, der so etwas tut: Sie nennt ihn: „Gott, der mich ansieht“.

Das ist Weite, wohltuende Weite, die ich da erlebe. Sprengung aller Vorurteile, aller Erniedrigungen. Darum lese ich die Bibel, weil mich diese Weite, diese Sprengkraft immer wieder fasziniert.



Alexandra Nagele

MEERSEHEN

Vielleicht war sie früher einmal rot. Jetzt sind die Holzlatten abgeschlagen und bleich. Im Licht der

Laterne schimmern sie altrosafarben. Erst haben Sonne und Regen ihre Spuren hinterlassen, und dann wahrscheinlich die Zeit. Was sich wohl hinter dieser Tür verbirgt? Ein schmiedeeisernes Schloss und

Zeit, dass sich Altes endlich mit neuem Leben vermischt.

ein alter Balken beschützen etwas auf diesem uralten Weingut,

ganz im Süden von Frankreich. Was würde mir die Tür erzählen, wenn sie sprechen könnte? Wer würde mir öffnen, wenn ich klopfen würde? Als ich sie vorsichtig aufstoße, pfeift ein strenger Wind durch den offenen Spalt. Mit einem Krachen fällt sie wieder ins Schloss. Mein Herz klopft laut. Ich soll doch nicht. Ich darf doch nicht. Wenn Türen verschlossen sind, hat das einen guten Grund. In mir wird es klein, kalt und eng. Alte Glaubenssätze kriechen in mir hoch und mit ihr eine alte Bekannte, die Angst. Schon so lange bewahre ich sie auf. So wie auch hinter dieser Tür etwas Altes schon sehr lange aufbewahrt wird. Ob wir es noch brauchen? Manchmal ist es Zeit, dass sich Altes endlich mit neuem Leben vermischt. Noch einmal presse ich die Tür auf, drücke nun viel fester gegen den Wind an. Diesmal bläst er mir die Angst davon. Sie fliegt weg, hinein in eine ewige Weite. Hinter der Tür wartet mehr. Ein Meer mit unendlich vielen Möglichkeiten.



Stefan Poller

Als mich Martin fragte, ob ich etwas für den Pfarrbrief zum Thema: „Weit werden“ schreiben wolle, sagte ich spontan

zu. Ich könne doch etwas über meine Arbeit oder mein Hobby schreiben, meinte er, das würde sicher gut passen. Damit hatte er sicherlich recht, gerade wenn man sich dem Thema vom Gegenteil her nähert.

Das Gegenteil von „Weit werden“ assoziierte ich mit „sich einengen, sich verschließen, engstirnig sein“. Leider erlebe ich all das auch sehr oft in meiner Arbeit als Richter bei Gericht, sowohl bei den Beteiligten und Kontrahenten, aber wohl ab und an auch durch mich.

Zur Wahrheit gehört auch, dass das sich Einengen, sich Verschließen, Engstirnig sein leider ganz schnell geschieht, oftmals ohne dass man es wirklich merkt und vielleicht auch manchmal, ohne dass man es will. Bei letzterem bin ich mir aber nicht so sicher, so verführerisch ist es, den üblichen Gepflogenheiten und den liebgewonnenen Gewohnheiten oder gar Vorurteilen zu frönen. So sehr uns diese Traditionen und Institutionen unseres Lebens Sicherheit und Halt geben, so sehr können sie uns auch einengen oder unsere Urteilsfähigkeit trüben. Etwas anderes zu entdecken, den Blickwinkel zu ändern, kann sehr anstrengend und beunruhigend sein, macht einem sogar manchmal Angst. „Weit werden“ ist

daher oftmals auch eine Herausforderung. Besonders dann, wenn man merkt, dass das, was man lange und immer gemacht hat, vielleicht doch nicht so gut oder richtig ist, man sich also umgewöhnen soll. Ganz freiwillig geschieht dieses



Kyrgistan

Umgewöhnen oder „Weit werden“ oftmals nicht...

Noch schlimmer kann es sein, wenn man bei einem Streit merkt, dass man doch nicht recht hat. In einem solchen Fall Größe zu zeigen und den Fehler zuzugestehen, fällt mir nicht immer leicht. Auch das ist für mich aber

Den Fehler zuzugestehen, fällt mir nicht immer leicht.

„Weit werden“. Meinen Horizont haben gerade meine gemachten Fehler, Um- und Irrwege sowie besonders meine Niederlagen am meisten erweitert, so schmerzhaft das auch manchmal war. Manchmal passiert es mir, dass ich einen anderen Menschen so gar nicht „verstehe“, so gar nicht seine Positionen nachvollziehen kann. Ich versuche dann, buchstäblich seinen Platz einzunehmen, die Umgebung aus seinen Augen und seinem Blickwinkel zu betrachten, bis ich fast wirklich meine, ich säße an seinem Platz.

Manchmal gelingt mir dann, wenn nicht

das Verstehen, so doch das Akzeptieren dieser für mich so fremden Sichtweise besser. Und manchmal kann auch ich dann meine Sichtweise ändern und „weiter werden“.



Uschi Brandecker

Für mich heißt „Weit werden“ mein eigenes Glaubensleben zu vertiefen und zu erweitern, um ein besseres Verständnis meines

Glaubens und eine tiefere Beziehung zu Gott zu entwickeln. Ich gehe über meine enge Sichtweise hinaus und entwickle ein weiteres Verständnis von Glauben, Liebe

Offen für die Vielfalt der menschlichen Erfahrungen und Perspektiven.

und Menschlichkeit.

„Weit werden“ sagt aus, den Glauben nicht nur oberflächlich zu leben, sondern tiefer in

die Bibel, die Lehren der Kirche und die Traditionen einzutauchen. Es geht darum, ein echtes Verständnis für den christlichen Glauben zu entwickeln und es im Alltag zu leben.

Als „weiter“ Christ bin ich offen für die Vielfalt der menschlichen Erfahrungen und Perspektiven. Es geht darum, die christliche Liebe zu leben, indem man andere Menschen respektiert, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder ihrem Lebensstil. Weit werden bedeutet, sich nicht in engen Denkweisen zu verlieren, sondern die Weite und Tiefe von Gottes Liebe und Gnade zu erkennen und weiterzugeben.

Es beinhaltet auch das Wachstum in der spirituellen Reife. Dies kann durch regelmäßiges Gebet, Meditation, das Lesen der Bibel und die Teilnahme am Gemeinschaftsleben geschehen. Es bedeutet, den eigenen Weg ständig zu überprüfen und zu vertiefen.

Weit werden im Dienst an anderen als Werkzeug Gottes, um in der Welt Gutes zu tun. Das kann sich in der Nächstenliebe, im sozialen Engagement und im Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden zeigen.

Weit werden zeigt mir die eigenen Fehler zu erkennen und bereit zu sein, von anderen zu lernen. Es geht um die Bereitschaft, sich von Gott formen und leiten zu lassen, auch wenn das bedeutet, alte Überzeugungen oder Verhaltensweisen aufzugeben.

Zusammengefasst bedeutet „Weit werden“, sich nicht auf enge oder radikale Sichtweisen zu beschränken, sondern die Fülle und Weite des christlichen

Glaubens zu entdecken und zu leben. Tiefer zu glauben, offener zu lieben und engagierter zu dienen, im Wissen, dass



Gottes Liebe grenzenlos ist.

Toni Niederstrasser

Als Mensch im 33. Lebensjahr und im Sozialbereich tätig, durfte ich verschiedene Facetten von „Offenheit“ und „Engstirnigkeit“ erleben, kennenlernen und immer wieder aufs Neue hinterfragen.

In den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit oder vielmehr in sämtlichen „sozialen“ Berufen ist es idealtypischerweise unabdingbar, „weit“ zu werden – im Denken, im Handeln und im Umgang mit den Menschen und all ihren einzigartigen Lebensentwürfen, denen wir stets begegnen.

Weit werden bedeutet
Offenheit.

Das Gegenteil von „Engstirnigkeit“, also „Weitwerden“, ist in der Sozialen Arbeit kein abstraktes Ideal, sondern eine notwendige Haltung, um den komplexen und vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Im Alltag begegnen wir Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen, Lebensgeschichten und Weltanschauungen. Jeder Mensch trägt eine einzigartige Geschichte in sich, und es besteht immer die Gefahr, dass wir aufgrund unserer Erziehung, Sozialisation und Erlebnisse Menschen durch in uns verinnerlichte Vorurteile oder engstirnige Sichtweisen

bewerten und abwerten.

Aus diesem Grund erfordert es eine offene, "weite" Haltung, die sich bemüht, die Perspektiven und Bedürfnisse der Menschen zu verstehen und anzuerkennen. Weitwerden bedeutet, über die eigenen Grenzen hinauszudenken und sich für die Vielfalt menschlicher Erfahrungen zu sensibilisieren.

Was ich vor allem in meinen Mittzwanzigern gelernt habe, die ich selbstverständlich als Zeit des Nachreifens bezeichne, ist, dass „Weitwerden“ bei einem selbst beginnt. Es geht nicht nur um das Denken gegenüber anderen, sondern auch um das Denken gegenüber sich selbst. Es bedeutet, sich der prinzipiellen Möglichkeit bewusst zu werden, das eigene Denken, die eigenen Meinungen und die verinnerlichten Glaubenssätze über sich selbst und andere ändern zu können und zu dürfen. Denn nur so bin ich wohl in der Lage Menschen anders (neu) zu begegnen.

In der Sozialen Arbeit gründet sich neben der persönlichen Haltung, die berufliche Haltung auf den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenrechte, der kollektiven Verantwortung und der Wertschätzung von Vielfalt. Ich bin der Meinung, dass eine gefestigte Haltung beides bewirken kann: Einerseits bewahrt sie einen wünschenswerten Ist-Zustand, andererseits kann sie auch notwendiges Neues verhindern. Die Frage des „Bewahrens“ und „Verwehrens“ bleibt für mich stets offen und kann nur gemeinsam, immer wieder aufs Neue beantwortet werden.



Katharina Hofer

Weit werden ist auch gleichzusetzen mit Horizont erweitern, über den Teller- rand blicken, ausbrechen aus Gewohntem, das mich

hindert zu wachsen.

Viele kulturelle Familienverbände kreisen in ihren vorgegebenen Umfeldern, vielleicht aus gewohnten Bequemlichkeiten oder es ist ihr geschützter Lebensraum, mit allen Sicherheiten die ihr Leben benötigt. Mut und Engagement ist erforderlich um diese Schutzräume zu verlassen, auf Neues zuzugehen, Widerstände zu überwinden um andere Perspektiven zu entdecken.

Alte Überzeugungen oder Verhaltensweisen aufgeben.

Für mich birgt dieses Auf-

brechen und auf den Weg machen Freiheiten in allen Lebensbereichen, in jeder Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen, eintauchen in eine neue Solidarität die eine Gesellschaft von heute so benötigt. Es ist herausfordernd seine Wohlfühlzone zu verlassen, Sicherheiten hinter sich zu lassen, ein Einlassen auf den NÄCHSTEN im biblischen Sinne.

Eine Richtlinie in meinem Leben ist das Wort Gottes, das immer wieder Oase für mich ist. Ein klein wenig Nachfolge beinhaltet ganz viel Weite für ein christliches Leben. So darf ich getrost mich einlassen auf ein Unterwegssein in meinem Leben und Wohlfühlzonen neugestalten, auch wenn es für die Umgebung manchmal herausfordernd ist.

Das Wagen der Weite in meinem Leben macht F R E I !



Bettina Langgartner

Wo ich herkomme, gibt es landschaftlich sehr viel Weite, scheinbar ohne ein Ende. Es fühlt sich an, als würde die Weite alles in sich aufnehmen, geradezu verschlingen. Die meisten Menschen dort sind paradoxerweise sehr eng. Man könnte meinen, sie agieren zwanghaft engstirnig als Gegengewicht zu dieser Weite. Dieses Verhalten hat auch mich sehr geprägt und zu einem mitunter ängstlichen Wesen geformt. (Als Kind hatte ich übrigens oft Angina, was schon auf die Angst – angust (althochdeutsch) – anghu (indogermanisch) – Enge hindeutet. Es sei dahingestellt, ob diese wiederkehrende Erkrankung mit meinem Aufwachsen in der weiten Enge / engen Weite zu tun hatte.

Ich trage dieses Bild mit mir.

Vor kurzem hat mir – in einem Moment großer Verzweiflung – ein mich sehr liebender Mensch gesagt, er möchte mir eine weite Wiese sein, auf der ich völlig frei herumlaufen kann. Und wenn ich am Horizont angelangt bin, werde ich staunen, denn die Wiese geht noch viel weiter als ich es mir vorgestellt habe. Was für ein schönes, tröstendes Bild. Es hat meine Verzweiflung in dem Moment nicht auskuriert, doch ich trage dieses Bild immer mit mir und weiß, dass ich bei diesem Menschen sein darf. Er, meine weite Wiese. Geschützt durch die Weite, welche letztendlich nur ein Geschenk aus Gottes Gnade heraus sein kann. Auf diese Gnade hoffe ich.



Ilse Gabrielli-Stocker

Ich gehe den schmalen matschigen Pfad nach oben. Steil, rutschig. Hohes Gestrüpp streift mich. Bedrückend der Fichtenwald um mich. Duster. Meine Beine sind schwer. Suchend nach Steinen die Halt geben, sehe ich nur den Weg unter mir. Das Ziel löst kein Bild mehr aus. Die Gedanken haben sich verloren. Einfach weitergehen. Kurzatmig, hoffnungsvoller Blick nach oben. Der Sattel in Sicht. Mein Gang beschleunigt sich, in wenigen Schritten bin ich am Pass. Ein Durchgang. Vor mir öffnet sich das Tal. Ein unglaublich schönes weites Tal. Ich atme durch. Die Lungenflügel breiten sich aus. Die Augen öffnen sich. Der Blick öffnet sich. Ich spüre jede Zelle in mir sich ausbreiten. Das Herz wird weit. Der eben noch schmale begrenzte Pfad ist einer großen Weite gewichen. Ich bin nicht am Ziel, ich bin an einem neuen Beginn. Mit der Möglichkeit in jede Richtung weiter zu gehen. Mit der Möglichkeit mich frei zu entscheiden. Das "mich entscheiden" macht mich zu dem was ich bin. In dem Wahrnehmen der Weite um mich fühle ich zugleich mich als kleinstes Teilchen, ein kleines Teilchen eingebettet im Gefüge einer wunderbaren Welt.

Ein schönes weites Tal.



Bad Ausseer Krippe, handgemacht von Isabella Schönauer

KRIPPEN.GLANZ – Kleines Kind Großer Gott

14.11.2024 - 02.02.2025

17. Sonderausstellung der Bibelwelt

In Kooperation mit der Sammlung Isabella Schönauer Bad Aussee, unterstützt vom Katholischen Bildungswerk Salzburg – St. Elisabeth, den Förderinnen und Förderern der Bibelwelt, sowie dem Bibelreferat des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Salzburg.

Spezialführungen für Gruppen können täglich unter bibelwelt.at@gmail.com oder Tel +43 (0)676 8746 7080 bestellt werden.

Öffnungszeiten:

Mo, Do-Sa, 10:00-18:00 Uhr, So und Feiertag 11:00-18:00 Uhr, letzter Einlass 17:00 Uhr

Sonderöffnungen, bzw. Schließzeiten: 24.12.24 und 31.12.24 10:00-13:00 Uhr, geschlossen am 25.12.24 und 01.01.25

Weihnachten

24.12. Bibelwelt von 10:00 bis 13:00

Uhr geöffnet

16:00 Uhr Kinderkrippenfeier

23:00 Uhr Christmette

25.12. 10:30 Uhr Festgottesdienst

Bibelwelt geschlossen

31.12. 17:00 Uhr Jahresschlussandacht

01.01. 10:30 Uhr Gottesdienst



Du kannst ab
13.11.2024

Adventkränze
im Pfarramt
vorbestellen.

In unserer
Pfarre sind
fleißige Leute
im Einsatz, die
den Advent-

kranz nach Deinen Wünschen binden.
Wir danken allen für ihren Einsatz.



Wir arbeiten an einem
neuen Kirchenfeierraum

Zusätzlich zu den vier riesigen Tüchern im Altarraum, die wir unter Anleitung durch das Künstlerehepaar Markus und Martha Wimmer selbst gestaltet haben, hängen nun fünf Segel im Kirchenraum. Sie symbolisieren unser Unterwegssein, unser immer wieder neue Gegenden erkunden.

Ausdruck unseres Weges ist des Weiteren ein neues Gottesdienstformat. Für alle, die aus der Hektik des Alltags entfliehen wollen:



Komm zur Besinnung

Freitag 19:00 Uhr

ab 8.11.2024

Die
wöchentliche
Abendandacht

Zeit für Dich
Stille
Gebet
Meditation



aus unserem Gästebuch:

Es war toll (27.6.24); total begeistert (SMS Seekirchen); zutiefst beeindruckt (Jürg, 17.); Mega Spaß (5.8.24); Unheimliches Erlebnis (22.7.24); tolle Ausstellung (9.8.24); Faszinierend für alle Jugendlichen (Familie Weidler); haben es sehr genossen, wir kommen wieder; es war toll (27.6.24); Mein aller schönstes Erlebnis war der Zeltengang (3.24); die Höhle war richtig cool (5.24) Ohja, das was guckt! Einfach fantastisch, die ganze Familie hat es gemocht. Bei Regenzeit; sehr cool, sehr cool, sehr cool/wunderbar!



Figurentheater in der Bibelwelt

Freitag, 29.11.24

16:00 Uhr

In der neu eröffneten Oase
im 3. Stock.

Plainstraße 42a

Für alle Kinder ab 4 Jahren.

Eintritt: 5,50 €

für Kinder und Erwachsene

Geschenke für Weihnachten

Große Auswahl in der Bibelwelt: Anhänger, Christbaumschmuck, Kerzen, Krippen u.v.m.

Kann der Gang zur Kirche schöner sein?

Danke für zwei Jahre **neuer Bibelgarten** Es gibt den Bibelgarten schon seit 2015, der als bunt blühender Vorraum - gleichsam als willkommen heißendes

Entrée - zur Bibelwelt und zur Kirche viel Freude nach St. Elisabeth bringt. Seit zwei Jahren ist er im neuen



Kleid. Gabriele Pichler und Wolfgang Leopoldinger werfen ihr sorgendes Auge auf ihn. Mit viel Umsicht wird gepflanzt, gegossen, erneuert.

Wir danken für die Mühe und großartige Betreuung. Zum Zehn-Jahres-Fest der Bibelwelt wird der Garten im Mittelpunkt stehen, wenn am **26.4.2025, 11:00 Uhr** die Sonderausstellung „**HEIL.MITTEL. Heilkräuter der Bibel**“ eröffnet wird.

Helfende Hände mit grünem Daumen werden immer gesucht.

Interessent*innen melden sich unter +43 676 8746-7080, oder info@bibelwelt.at

Bibelerlebniswelt: Plainstraße 42a

Öffnungszeiten: Mo., Do. bis Sa. 10:00 bis 18:00 Uhr. Sonntag, Feiertag 11:00 bis 18:00 Uhr.

bibelwelt.at@gmail.com oder Tel. +43 (0)676 8746 7080

Gebet um Heilung

“Wenn jemand krank ist, dann legt ihm die Hände auf, salbt ihn mit dem Heiligen Öl und betet für ihn”, so heißt es im Jakobusbrief.

Dazu laden wir all unsere Kranken ein.

Krankensalbung mit Gottesdienst

am Sonntag, den 17.11.2024
um 9:30 Uhr



Familiengottesdienst

mit Elementen für Kinder

Jeden ersten Sonntag im Monat um
9:30 Uhr

Als Beispiel für so eine Feier kannst du unter youtube: Heinrich Wagner Predigt 05.02.2023 eine kindgerechte Ansprache anhören.



MI, 23.10.2024, 19:00 Uhr

Neue Gottesdienstform

(>Komm zur Besinnung< ab November 2024) Wir überlegen uns einen passenden Ablauf und suchen gemeinsam eine entsprechende Struktur für dieses neue Gottesdienstformat an Freitag Abenden. Eingeladen sind alle, die sich dafür interessieren. Wir treffen uns im Pfarrkaffee.

Maria Magdalena

Einpersonen-Theaterstück von
Heinrich Wagner

wo: Eduard-Macheinerstraße 4
Gneis, Pfarrsaal

wann: **14.11.2024 ; 18:00 Uhr**

mit der Schauspielerin Bianca Farthofer



Kyrgistan Filmabend

von Heinrich Wagner

23.01.2025

19:00 Uhr Pfarrsaal

Reisebericht und Film
Sommer 2024

FR, 18.10.2024, 19:30

Uhr

(KULTUR)HAUS ELISABETH PRÄSENTIERT KUNST QUERBEET

“STERNTALER”

Ein Motto, eine Bühne und vier künstlerische Beiträge sorgen für ein vielfältiges Programm.

KLANG & BEWEGUNG / KLASSISCHE GITARRE / KLAVIER / TANZ-MUSIK-POESIE

(Einlass ab 19:15 Uhr)

Ort: Bühne im Haus Elisabeth (Plainstraße 42a)



Spenden kommen direkt dem Haus Elisabeth und den Künstler*innen zugute!! Hinweis: Der Zugang zum Veranstaltungssaal ist barrierefrei! Keine Platzreservierung.

Ein Projekt der Pfarre St. Elisabeth in Kooperation mit dem Haus Elisabeth.

Wir suchen ständig neue künstlerische Beiträge und freuen uns auf Deinen Kontakt. Jetzt mitmachen und anmelden! Kontakt: 0676 8746 6736 oder martin.groeschl@eds.at

KONZERT - DUO L'ARTÉSIENNE

SO, 27.10.2024, 11:00 Uhr

Stücke von Rota, Bizet, Chopin, Ibert.. mit

Aleksandra Pechytiak - Flöte

Jelena Engelhardt - Harfe

im Pfarrsaal (Plainstraße 42a)

Freier Eintritt, um Spende wird gebeten

Karl Regner (PGR-Mitglied) bietet die **Mitfahrt bei einem Ausflug mit besinnlichem Programm** an (mit Bayernticket preislich günstig bzw. nach Passau mit Klimaticket Österreich gratis):

DO, 24.10.2024: Fahrt nach Passau

Stadt- und Domführung, Besuch der Mariahilf-Kirche

Info und Anmeldung für beide Ausflüge unter regner.karl@gmx.at

Spenden für unsere Pfarrarbeit, ob Jugendarbeit, kulturelle Veranstaltungen, Personalkosten...

wir danken herzlich

Pfarre St. Elisabeth

AT31 1509 0001 1101 4536

Sternsinger

Wir sind vom 2. bis 5.1.2025 unterwegs.
Wenn Du einen Besuch möchtest, ruf
uns zu den Bürozeiten an!
0676/87466647

Die großen Krisen des Volkes Israel

Schnuppertag für den sechsteiligen
Bibelkurs in St.Virgil
mit Pfarrer Heinrich Wagner
17.01.2025 14:00 Uhr
Bildungshaus St.Virgil

Pfarrgschnas

01.03.2025 um 18:18 Uhr im Pfarrsaal

Einkehrtage in Harpfetsham

03.01. abends bis 06.01.2025
Einkehrtage: sich Zeit nehmen, um auf-
zutanken
Kraft zu holen: Zeiten der Stille, viel
Zeit für sich; Impulse, Gruppengespräche,
mit Heinrich Wagner
Im Jahr 2025 entfallen ausnahmsweise
die Schweigetage.



Pfarrbüro - Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 9:00 bis 12:00 Uhr
(Mi: erst ab 10:00 Uhr)
Plainstraße 42b, 5020 Salzburg
Tel.: 0676/ 8746-6647
st.elisabeth@utanet.at
www.st-elisabeth-salzburg.at
AT31 1509 0001 1101 4536



Impressum: Pfarre Aktuell wird jedem Haushalt im Pfarrgebiet
zugestellt. Auflage 2.800 Exemplare. Druck Schönleitner.
Medieninhaberin/ Herausgeberin: rk. Pfarre St. Elisabeth. Mit
Namen genannte Beiträge müssen sich nicht mit den Anschau-
ungen der Redaktion decken. Für den Inhalt verantwortlich
und Redaktion: Heinrich Wagner, Martin Gröschl & Team,
Plainstraße 42b, 5020 Salzburg; Tel.: 0676/8746-6647, E-Mail:
st.elisabeth@utanet.at; Internetseite: www.st-elisabeth-salz-
burg.at. Bildnachweis: Personenfotos von den einzelnen
Personen; S.2 Grafik Sandra Kobler; S.5,11,12: Heinrich
Wagner, S.9: Bibelwelt; S.10,11: Eduard Baumann, ande-
re: Pfarrfundus. Das Redaktionsteam behält sich das
Recht vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen.

FR 18.10., 19:30 Uhr	KUNST QUERBEET - Eine Bühne, vier künstler. Beiträge
SO 27.10., 11:00 Uhr	KONZERT - DUO L'ARTÉSIENNE im Pfarrsaal
SA 02.11., 18:30 Uhr	Allerseelen, Andacht für die Verstorbenen des vergangenen Jahres
FR 08.11., 19:00 Uhr	Komm zur Besinnung - Die Abendandacht (Premiere)
DO 14.11. 17:00 Uhr	Eröffnung Krippenausstellung Bibelwelt
SO 17.11., 09:30 Uhr	Patrozinium - Welttag der Armen - Krankensalbung
DI 19.11., 07:00 -12:00 Uhr	Festtag der heiligen Elisabeth, Anbetung
FR 29.11. 16:00 Uhr	Figurentheater in der Bibelwelt
SA 30.11., 18:00 Uhr	Adventkranzsegnung in der Kirche
FR 06.12., 17:00 Uhr	Nikolausfeier in der Kirche
SA 07.12., 6:30 Uhr	Rorate, anschließend Frühstück
SA 14.12., 6:30 Uhr	Rorate, anschließend Frühstück
SA 21.12., 6:30 Uhr	Rorate, anschließend Frühstück
DI 24.12., 16:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
23:00 Uhr	Christmette
DI 31.12., 17:00 Uhr	Jahresschlussandacht

FR 03.01. - 06.01.2025 Einkehrtage für Erwachsene in Harpfetsham
 FR 17.01., 14:00 Uhr Die großen Krisen des Judentums; St. Virgil

EYEPROTECT
 Brillengläser schützen unsere Augen vor energiereichem Licht.

MIRABELL OPTIK

Franz-Josef-Str. 33 | 5020 Salzburg | Tel.: +43 (0)662 - 873412

MEDITATION

**Das ist´s, was mich hier so entzückt,
die unbedingte Weite,
der Horizont in Tief´ und Breite
verschwenderisch hinausgerückt.**

Christian Morgenstern

